

der einen verstümmelt, an der anderen gestorben wäre, sich erst nach einem langen Zeitraume der Vergessenheit herausgebildet haben.

Wenn Sepp, gegen mich polemisierend, Arbeo von dem Vorwurf mangelnder Wahrheitsliebe entlasten wollte, so hat sich die Vertheidigung unter seinen Händen zur Anklage gestaltet, denn seine Zugeständnisse von gewissen Uebertreibungen, einer starken Neigung zur Wundersucht, von nicht besonders glücklichen Combinationen und Motivierungen bestätigen im Grunde nur, was ich gesagt habe, und die hinterher klappende Versicherung, dass er an diesen schlimmen Dingen 'sicherlich' ganz 'unschuldig' sei, beweist nur, wie stark sein Vorurtheil eingewurzelt ist.

Der gefährdeten Ehre des 'geistlichen Schriftstellers' ist Sepp mit seinen eigenen und, wie er glaubt, glücklicheren Combinationen und 'anderen Erklärungen' beigesprungen, die als 'Ausgeburten seiner Phantasie', um in seiner Sprache zu reden, ein gewisses psychologisches Interesse haben. Er ist aber fest überzeugt, mit seinen unbegründeten und leichten Ideen das Rettungswerk glücklich vollbracht zu haben, und verurtheilt mich, weil ich den Sachverhalt anders dargestellt habe, als ihn seine Laune zu combinieren beliebt: 'Ganz anders aber stellt Bruno Krusch die Sache dar. Er entblödet sich nicht, Arbeo direkt der Fälschung zu bezichtigen'. Ich habe darauf hingewiesen, dass die reale Grundlage der Märtyrergeschichte die beiden Cultusstätten bilden, und Arbeos Aufgabe darin bestand, die mystischen Fäden um sie zu spinnen, die das grotesk-romantische, finstere und schaurige Bild geschaffen haben, welches in der Haimhramms-Legende vorliegt; aber den Ausdruck 'Fälschung' habe ich nicht gebraucht. Als Fälscher hat vielmehr derselbe Sepp den Freisinger Bischof vor Jahren gebrandmarkt, wenn er bezüglich der Verfluchung des Priesters Vitalis durch den Heiligen von Arbeo schrieb: 'Idem fingit'¹, und damit war durchaus nichts Neues gesagt, denn die Lügenhaftigkeit der Quelle hatte schon vor ihm der Bollandist Suysken² gegeißelt. Wenn nun mein liebenswürdiger Kritiker sich selbst nicht 'entblödet' hat, in dem Sinne sich zu äussern, wie er mir unterstellt, wird er zur Pönitenz alle die Ehrentitel auf seinen Namen umzuschreiben haben, die er mir zugeeignet hat. Auch

1) Anal. Boll. VIII, 219. 2) AA. SS. Sept. VI, p. 465: 'Porro, ut in commentis saepe evenit, etiam cetera eiusdem huiusce rei adiuncta non cohaerent'.